

Das Schweinchen steht im Zentrum

Die Deutsch-Französische Gesellschaft freut sich über viele Teilnehmer beim Boule-Spielen im Enzaunenpark

Von Harald Bott

Pforzheim. Die Regeln sind einfach und leicht zu lernen, das Spiel entspannt und bietet damit auch genügend Raum für einen Plausch. Die Rede ist von Boule, was zu Deutsch einfach Kugel bedeutet. Das Spiel erfreut sich in Deutschland zunehmender Beliebtheit, was unter anderem die steigenden Mitgliederzahlen in den entsprechenden Verbänden zeigen. Aber auch die Zahl der Teilnehmenden beim Boulespielen der Deutsch-Französischen Gesellschaft (DFG) im Enzaunenpark ist hoch gewesen, freute sich die Vizepräsidentin der Pforzheimer Gesellschaft, Andrea Sehling.

„

Es geht einfach nur darum, Spaß zu haben.

Ariane Steglich
Präsidentin der DFG

Rund die Hälfte der 25 Kugelsportler und -sportlerinnen, die sich am späten Nachmittag auf dem Pelota-Platz eingefunden hatten, sind keine Mitglieder der DFG, sagt sie, sondern nehmen teilweise zum ersten Mal an der Veranstaltung teil. Die findet einmal im Jahr statt. Bevor es losgeht, erklärt Ideengeberin Ursula Tobiasch die Regeln. Im Zentrum des Spiels steht die Zielkugel, das sogenannte Schweinchen. Warum das so heißt, ist nicht abschließend geklärt. Eine Theorie



Locker aus dem Handgelenk versuchen die Spielerinnen und Spieler ihre Kugeln so nah wie möglich am Schweinchen zu platzieren – hier wirft DFG-Vizepräsidentin Andrea Sehling. Foto: Harald Bott

besagt jedoch, dass dieses früher tatsächlich aus Schweineknöcheln bestand.

Jedenfalls wird diese rund drei Zentimeter im Durchmesser messende Kugel

in sechs bis zehn Metern Entfernung platziert, erklärt Tobiasch. Dann treten die Werfer an und versuchen, ihre Kugel möglichst nahe an der Zielkugel zu plat-

zieren. Die nachfolgenden Werfer der gegnerischen Mannschaft versuchen dann noch näher an die Kugel zu kommen, oder aber die vorher platzierten Ku-

geln wegzuschleßen. Jede Mannschaft hat sechs Kugeln, jede davon im Durchmesser von 72 bis 76 Zentimetern und mit einem Gewicht von rund 700 Gramm.

Am Ende werden die Punkte gezählt. Die Mannschaft, die eine Kugel am nächsten am Schweinchen platzieren konnte, erhält einen Punkt, sind zwei Kugeln am nächsten, gibt es zwei. Maximal kann eine Mannschaft also in einem Spiel sechs Punkte erzielen. Hat eine davon 13 Punkte erreicht, erklärt Tobiasch, dann ist eine Partie entschieden. Das Spiel der Pforzheimer Teilnehmer hat allerdings keinen Wettkampfcharakter. So werden am Ende auch keine Sieger gekürt. „Es geht einfach nur darum, Spaß zu haben“, sagt die Präsidentin der DFG, Ariane Steglich.

Als Tobiasch die wichtigsten Regeln erläutert hat, teilen sich die 25 Anwesenden in Zweier- oder Dreiergruppen auf und beginnen das Spiel. Wichtig beim Wurf ist neben der Körper- auch die Handhaltung. Die Kugel liegt dabei nicht in der Hand, sondern hängt sozusagen darin. Konkret: Der Handrücken zeigt beim Wurf nach oben. Rund zwei Stunden vergnügen sich die Spielerinnen und Spieler bei sommerlichen Temperaturen, bevor es zur Erfrischung und Stärkung in den Biergarten geht.

Die Deutsch-Französische Gesellschaft ist eine der ältesten Gesellschaften in Pforzheim, die sich der Pflege der Städtefreundschaften und der Verbindung der Länder verschrieben haben. Weitere sind unter anderem die deutsch-rumänische, die deutsch-ungarische oder auch die deutsch-italienische Gesellschaft.